

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 85 (1987)

Heft: 2

Rubrik: Persönliches = Personalia

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

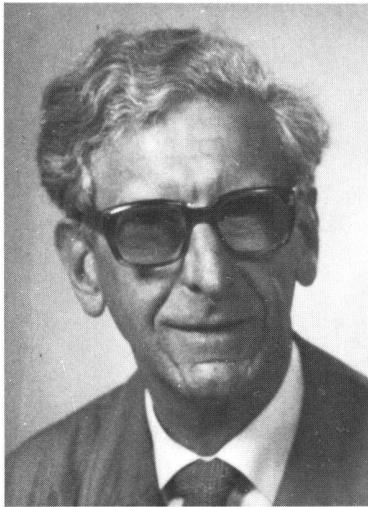
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Persönliches Personalia

Professor Francis Chaperon zum sechzigsten Geburtstag



Am 27. November 1986 hat Francis Virgile Chaperon, ordentlicher Professor für Vermessung an der ETH Zürich, seinen 60. Geburtstag gefeiert, an seiner beruflichen Wirkungsstätte, dem Institut für Geodäsie und Photogrammetrie, an der Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung der ETH und im Kreise seiner Familie. Alphornklänge, eine Ansprache des Institutsvorstehers, ein improvisiertes Ständchen der Institutskapelle und ein paar Tropfen Walliserwein begleiteten und befeuchteten die Glückwünsche der zahlreichen Gratulanten.

60 Jahre sind eine Zahl, die jeden Jubilar ein bisschen nachdenklich stimmen können, nicht nur aus Gründen des Sexagesimalsystems: Da ist einerseits eine berechtigte Befriedigung über das im Leben Erreichte, anderseits sind es verschiedene Einsichten, die zwar mit jedem Menschenleben verbunden sind, zu denen jeder Jubilar aber nur allein in der Stille seines Kämmerleins gelangen kann.

«Uns ist kein Sein vergönnt, wir sind nur Strom,...»

Als überzeugter Walliser (fast bis in die Knochen) – Bürger von St. Gingolph – wurde Francis Chaperon in Thun geboren. Zu seinen ersten Wirkungsstätten gehörten das Kadetten- und Armbrustschützenkorps von Thun, wo er drei Jahre Schützenkönig war, und dann das Gymnasium von Bern, dessen Wände noch heute still von seinen Jugendstreichen widerhallen. Dann nahm er das Studium der Mathematik an der Universität Basel auf, gefolgt von einem Praktikum in Versicherungsmathematik. Neben seiner Liebe zur Mathematik zog es ihn nach mehr praktischer Tätigkeit in der freien Natur. So musste er fast zwangsläufig an die Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung der ETH Zürich gelangen, wo er 1954 als Vermessingenieur diplomierte. Sein Studium

musste er vorwiegend selber finanzieren. Bei seinem Talent für Unterricht und Mathematik war dies mit Stunden am Abendtechnikum Zürich und in den interkantonalen Kursen für Vermessungszeichnerlehrlinge für ihn nicht nur leicht möglich, sondern auch sehr befriedigend, und noch heute verbinden ihn viele Erinnerungen und Freundschaften mit dieser Zeit des «Sturmes und Dranges». Nach einer Praxis-Zeit zum Erwerb des Geometerpatentes (wie es damals noch hieß) und einer Tätigkeit als Forschungsassistent bei Prof. Kobold an der ETH wurde er 1959 als Hauptlehrer für Vermessung und Mathematik an das Zentralschweizerische Technikum (heute Ingenieurschule) in Luzern gewählt. In dieser Zeit engagierte er sich auch sehr stark für den Ausbau der Vermessungsabteilung des Technikums Basel (heute Ingenieurschule beider Basel).

Auf das Wintersemester 1972/73 wurde er zum ordentlichen Professor für Vermessung an die ETH Zürich gewählt. Er betreut hier die Grundausbildung der Kultur- und Vermessingenieure, die mit einem zweiwöchigen Vermessungskurs im Land seiner Väter, dem schönen Wallis, abgeschlossen wird, ferner die Vertiefungsfächer Geodätisches Praktikum I, Instrumentenkunde, Landesvermessung, geodät. Seminar und Vertiefungsböcke in Vermessung (mit den andern Professoren) und schliesslich den Diplomvermessungskurs und die Diplomarbeiten (abwechselnd mit Prof. R. Conzett).

Den Schwerpunkt seiner Tätigkeit sieht Prof. Chaperon im Unterricht, wobei er grossen Wert auf persönlichen Kontakt mit den Studenten legt. Grosses Gewicht haben für ihn die Grundlagenfächer Mathematik, Geometrie und Physik. Sein Anliegen ist es, den Studenten nicht nur Fachwissen beizubringen, sondern die wesentlichen Grundlagen und ihre Zusammenhänge erkennen zu lassen, und dies nicht nur in abstrakter Form, sondern von Mensch zu Mensch. Neben der Pflege seiner alten Liebe, der Mathematik und Anwendungen der numerischen Mathematik und mathematischen Geodäsie, sind unter seiner Leitung Untersuchungen über neue Instrumente, insbesondere Distanzmesser, Modelle für Meteorologie für die genaue Reduktion von EDM-Messungen, Mess- und Rechenverfahren zur Refraktion und Anwendungen der Landesvermessung (Alpentraverse) durchgeführt bzw. entwickelt und mit Erfolg angewendet worden.

Zu den Gratulanten zählen nicht nur seine alten und neuen Schüler, seine engen Mitarbeiter, die Mitarbeiter des Instituts für Geodäsie und Photogrammetrie, die Dozenten der Abteilung VIII der ETH und der Ingenieurschulen, sondern auch die Vertreter und Mitarbeiter der Eidg. Landestopographie, der Eidg. Vermessungsdirektion, der Eidg. Geometerprüfungskommission, der kantonalen Vermessungsämter und des Schweiz. Vereins für Vermessung und Kulturtechnik und nicht zuletzt der Armee, für die er sich immer mit Überzeugung eingesetzt hat, und in der er als Chef des Vermessungsdienstes der Artillerie immer noch Dienst leistet.

Sie alle schätzen seine offene, phantasie- und humorvolle wie auch seine besinnliche Art und die Zeit, die er sich immer für ein freundschaftliches Gespräch zu nehmen

weiss. Wir alle wünschen ihm in seiner weiteren beruflichen Tätigkeit, im Familienleben und in seinen übrigen Unternehmungen weiterhin viel Erfolg, Befriedigung, Gesundheit und Glück für die nächsten Jahrzehnte.

A. Elmiger

Ausbildung Education

Weiterbildungskurs Grünverbau 1 in Maienfeld vom 7./8. Oktober 1986

Erstmals hat die Abteilung Wasser und Boden (Prof. Dr. H. Grubinger) des Institutes für Kulturtechnik in Zusammenarbeit mit der Interkantonalen Försterschule Maienfeld einen Weiterbildungskurs im Fachgebiet Ingenieur-Biologie, Schwerpunkt Grünverbau, organisiert. Nachdem im vergangenen Jahr die Nachfrage seitens der Studenten der Abteilung VIII der ETH Zürich nach mehr Ausbildung in dieser naturnahen Bauweise stark gestiegen ist und in den Vertiefungsböcken jeweils nur für eine kleine Anzahl von Studenten eine Aufgabe in diesem Fachgebiet zur Verfügung gestellt werden konnte, hat sich das IfK zu diesem Schritt entschlossen. Der Kurs traf denn auch auf grosses Interesse und war in kurzer Zeit voll belegt. So trafen sich am 7. Oktober neun Studenten, drei Diplomanden und drei Mitarbeiter des IfK in der Försterschule Maienfeld (GR) zur Begrüssung durch den Kursleiter Celsio Pagnoncini. Die Bündner Herrschaft ist für einen solchen Grünverbaukurs sehr geeignet, gibt es doch in dieser Gegend zahlreiche Projekte in den verschiedensten Ausführungen, die von Maienfeld aus in wenigen Minuten erreichbar sind. Doch bevor wir uns ein erstes Mal zu ei-



Abb. 1: Hangeinschnitt zum anschliessenden Einbringen einer Busch- und Heckenlage.